

## Rio + 20 - United Nations Conference on Sustainable Development 2012

Vor 20 Jahren verabschiedeten 192 Staaten Konventionen zum Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt. 27 Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung wurden deklariert und die »Agenda 21« verabschiedet, ein Konzept für die Gestaltung des 21. Jahrhunderts, an dessen Umsetzung sich alle gesellschaftlichen Gruppen beteiligen sollten, international, regional, und lokal. Schutz von Umwelt und nachhaltige Entwicklung, sowie Armutsbekämpfung sollten zusammengehören.

Die Bilanz der letzten zwanzig Jahre ist ernüchternd: Umweltzerstörung und globaler Artenschwund konnten nicht aufgehalten werden und die Klimaschutzbemühungen drohen zu scheitern. Die Zahl der in Armut lebenden Menschen steigt allenthalben. Mehr noch: die Hungerbekämpfung ist nach wie vor eine der ungelösten Hauptaufgaben der Menschheit.

Genau hier sind wir als Phytomediziner besonders gefragt. Wir haben Ansätze, die zu Lösungen beitragen, erarbeitet. Die Politik sollte sie aufgreifen und entsprechend nutzen. Leider hat Frau Bundesministerin Aigner bei ihrer Rede auf dem AGCO Afrika-Gipfel den Pflanzenschutz nicht erwähnt, obwohl ohne ihn keine Sicherung der Ernährung denkbar ist. Wir dürfen nicht aufhören, die Bedeutung des

Pflanzenschutzes zu betonen und können auf wichtige Fortschritte des nachhaltigen Einsatzes von Pflanzenschutzmaßnahmen hinweisen: das Konzept des Integrierten Pflanzenschutzes ist jetzt europaweit und in großen Teilen der Welt gesetzlich verankert und garantiert einen schonungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Nahrungsmittelproduktion.

Wir müssen uns auf ein Dilemma einstellen: einerseits wird auf breiter Basis der Begriff der Nachhaltigkeit mit dem Versuch einer »überlegten Begrenzungs politik« verbunden, andererseits zwingt das globale Bevölkerungswachstum gerade uns Phytomediziner, Produktionssteigerungen auf zurückgehenden Produktionsflächen sicher zu stellen. Hier kann der konsequent nachhaltige Weg eines ernst genommenen integrierten Pflanzenschutzes ein wichtiges argumentatives Mittel sein.

Die DPG steuert Information, Bildung und Wissenschaft als Grundlage für Wohlstand und Innovation bei, die allen zugute kommt – auch den Ärmsten. Wir sehen der UN-Konferenz in Rio de Janeiro (20.-21.06.2012) in der Hoffnung entgegen, dass der Beitrag der Phytomedizin zur Sicherung der Ernährung in einer nachhaltigeren Welt gebührend gewürdigt wird.



Sehr geehrte Mitglieder,  
Wir laden Sie heute zur Mitgliederversammlung im September ein. Wie

schon auf der letzten Pflanzenschutztagung möchten wir Ihnen unsere Rechenschaftsberichte nur in aller Kürze darstellen. Der Grund liegt neben einer besseren Einbettung in das Tagesprogramm auch darin, dass wir uns kontinuierlich zu einer transparenten Fachgesellschaft weiterentwickelt haben, die regelmäßig auf ihrer Website und in diesem Mitteilungsblatt über Aktivitäten und neue Akzente informiert. Auch in diesem Jahr können wir wieder auf stabile Mitgliederzahlen und ausgewogenen finanzielle Verhältnisse blicken. Besonders zufrieden sind wir, dass sich unsere Arbeitskreise anhaltend großer Beliebtheit erfreuen und eine Reihe auch internationaler Tagungen anstehen, die das, was uns in unserem Denken und Tun wichtig ist, weit über unsere Grenzen hinaus tragen. Wir mischen uns ein und bewegen. Dass wir das tun können, hat mit Ihrer Mitgliedschaft zu tun. Für Ihr Engagement und Ihre Treue vielen Dank.

*Ihr Klaus Stenzel*



Eine Aktion der Welthungerhilfe im 123wir.org Netzwerk

### In dieser Ausgabe:

**Julius Kühn-Preis verliehen**  
..... ▶ Seite 2

**Einladung zur Mitgliederversammlung** ..... ▶ Seite 3

**Nahrungsmittelproduktion auf Dächern in der Stadt**  
..... ▶ Seite 4

**DPG-Förderpreis für Schulen – Lehrer gesucht ..** ▶ Seite 5

**Berichte aus Arbeitskreisen und Projektgruppen ....** ▶ Seite 7-11

**Termine** ..... ▶ Seite 12

## Wir gratulieren zum Geburtstag

### Zum 98.:

Dr. Peter Münzel 26.9.1914

### Zum 91.:

Dr. Reiner Sol 22.7.1921

### Zum 87.:

Prof. Dr. Jürgen Kranz 5.7.1925

Dr. Joachim Schmidt 10.8.1925

Prof. Dr. Richard Converse 18.9.1925

### Zum 86.:

Dr. Dietrich Baumert 14.7.1926

Dr. Hans Hopp 6.9.1926

### Zum 85.:

Dr. Gottfried Neuffer 15.8.1927

Dr. Karl-Heinz Schneider 26.9.1927

Dr. Siegfried Hombrecher 29.9.1927

### Zum 80.:

Dr. Karlheinz Monreal 12.7.1932

Dr. Karl Hafner 6.8.1932

Dr. August Ottermann 17.8.1932

### Zum 75.:

Dr. Parvis Sobhani 27.7.1937

Prof. Dr. Fritz Dieter Bredemeier  
17.8.1937

Dr. Karin Schoene 27.8.1937

Dr. Manfred Garrecht 29.8.1937

Dr. Erich Dickler 14.9.1937

### Zum 70.:

Dr. Heinz-Günter Studt 4.9.1942

Dr. Reiner Bischof 13.9.1942

### Zum 65.:

Dr. Ulrich Garvert 29.8.1947

Prof. Dr. Reinhard Schopf 1.9.1947

## Auszeichnungen

### Julius Kühn-Preis für Dr. Ralf Horbach



Foto: © privat

Herr Dr. rer. nat. Ralf Horbach studierte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Biologie und befasste sich bereits während seiner Diplomarbeit mit den Mechanismen der Entstehung von Fungizidresistenz, einem zentralen Thema des chemischen Pflanzenschutzes.

Bereits während seiner Doktorarbeit stand die Verbindung zwischen Sekundärstoffwechsel und Virulenz pflanzenpathogener Pilze im Mittelpunkt seiner Arbeiten.

Herr Horbach war nach seiner Dissertation als Wissenschaftler am Institut für Biotechnologie und Wirkstoffforschung (IB-WF) in Kaiserslautern tätig und ist seit Januar 2011 Leiter einer unabhängigen Nachwuchsgruppe am Interdisziplinären Zentrum für Nutzpflanzenforschung (IZN) der Universität Halle.

Ganz im Sinne von Julius Kühn stehen am IZN Grundlagen- und Anwendungsaspekte im Mittelpunkt seiner Arbeit an pilzlichen Sekundärmetaboliten. Herr Horbach kooperiert mit zahlreichen nationalen und internationalen Partnern und hat sehr erfolgreich Drittmittel eingeworben. Seine Arbeiten wurden in renommierten wissenschaftlichen Journalen publiziert.

*Prof. Dr. H. B. Deising*

## Workshop des DPG-Nachwuchses auf der Pflanzenschutztagung

Aufgrund der positiven Resonanz auf den ersten Nachwuchsworkshop 2010 veranstaltet die DPG auch in diesem Jahr einen Workshop dieser Art. Die diesjährige Veranstaltung steht unter dem Motto: »Berufsperspektiven für NachwuchswissenschaftlerInnen - Chancen und Risiken«. ReferentInnen aus den Bereichen Universität, Pflanzenschutzdienst, Unternehmen, dem Julius Kühn-Institut sowie ein Berufseinsteiger werden zu dem Thema ihre Erfahrungen an den DPG-Nachwuchs

weiterreichen. Der Workshop wird auf der kommenden Pflanzenschutztagung am Mittwoch, dem 14.09.2012 von 19.00 bis 20.30 Uhr im Hörsaal SN 19.4 stattfinden. Wir hoffen auf rege Beteiligung der DPG Nachwuchsmittglieder.

Darüber hinaus sind alle Studierende, die sich für die Arbeit der DPG interessieren, ebenfalls herzlich zu dem Workshop eingeladen.

*Dr. Sandra Lerche*



## Einladung zur 52. Mitgliederversammlung in Braunschweig

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft lädt gemäß §12 der Satzung zur Teilnahme an der 52. Mitgliederversammlung ein.

Die Versammlung findet während der 58. Deutschen Pflanzenschutztagung statt und zwar am

**Mittwoch, 12. September 2012,  
12.30 bis 13.30 Uhr,**

im Auditorium Maximum der Technischen Universität Braunschweig, Pockelsstraße 14, 38106 Braunschweig.

Ergänzende Vorschläge zur Tagungsordnung können bis zum 15.08.2012 beim Vorstand eingereicht werden. Anträge zur Satzungsänderung seitens der Mitglieder sind zeitgerecht gemäß §23 der Satzung schriftlich beim Vorstand einzureichen.

### Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache und Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Verschiedenes

# 58. DEUTSCHE PFLANZENSCHUTZTAGUNG

## 10.-14. SEPTEMBER 2012



## Neu auf der Pflanzenschutztagung: Sektion »Pflanzenschutz International«

Seit Jahrzehnten war die Sektion »Phytomedizin in den Tropen und Subtropen« fester Bestandteil der Pflanzenschutztagung. In dieser zumeist englischsprachigen Sektion hatten Wissenschaftler, Doktoranden oder Diplomanden aus dem Ausland die Gelegenheit, ihre speziellen phytomedizinischen Aspekte vorzutragen und mit ihren deutschen Kollegen zu diskutieren. Das Programm-Komitee der Deutschen Pflanzenschutztagung folgte in diesem Jahr der Anregung des DPG-Vorstandes, die Sektion den aktuellen Erfordernissen eines globalisierten Pflanzenschutzes anzupassen.

Die Sektion wurde nicht nur umbenannt (»Pflanzenschutz International«), sondern soll auch inhaltlich umgestaltet werden.

So sollen hier die Pflanzenschutz-Angelegenheiten supranationaler und internationaler Organisationen (z.B. EU, EPPO, FAO, OECD) im Mittelpunkt stehen. Auswirkungen von Abkommen in Fragen des Pflanzenschutzes könnten hier ebenso behandelt werden, wie Fragen der internati-

onalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und der Kommunikation auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes. Methoden zur Implementierung von nachhaltigen Strategien, Verfahren und Maßnahmen für einen nachhaltigen Pflanzenschutz (gute fachliche Praxis im Pflanzenschutz, integrierter Pflanzenschutz einschließlich Resistenz von Pflanzen gegenüber biotischen und abiotischen Schäden) sowie Fragen der Pflanzenschutzforschung sollen zum Zuge kommen. Der Handel mit seinen vielfältigen Auswirkungen auf den praktischen Umweltschutz weltweit bekommt hier ein Forum. Phytosanitäre Regelungen und Angelegenheiten der Ein-, Aus- und Durchfuhr und des Verbringens von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen bleiben indes den dafür spezialisierten Sektionen vorbehalten.

Die Vortragssektion wird ergänzt durch eine Postersektion, in der spezielle praktische Aspekte und Probleme des Pflanzenschutzes aufscheinen werden. Die Sektion »Pflanzenschutz International« korrespon-

diert bewusst mit der DPG-Sektion »Pflanzenschutz« auf dem jährlichen Tropentag der Partnerorganisation ATSAF, wo vor allem eine sozio-ökonomische Einordnung der Pflanzenschutzaspekte angestrebt wird.

**Sektion 19:  
12.09.2012, 15.00-17.05 Uhr  
Raum PK 2.1**

**DPG-Verlag**  
»Spectrum Phytomedizin«

**Besuchen Sie unseren Info-Stand  
auf der Pflanzenschutztagung**

## forschen-foerdern.org aktuell

### Yousef Jameel Promotionsstipendien an der Humboldt-Universität zu Berlin

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eines der erklärten Ziele der Humboldt-Universität. Mit hoher Priorität und viel Engagement setzt sie sich dafür ein, junge Spitzenwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen auf ihre Tätigkeit in Forschung und Lehre vorzubereiten. Mit Unterstützung des Yousef Jameel Scholarship Fund vergibt die Humboldt-Universität jährlich fünf Stipendien für Doktoranden/innen in den naturwissenschaftlichen Fächern: Informatik, Mathematik, Biologie/Biomedizin, Chemie, Physik, Geografie und Landwirtschaft.

### Förderpreis Ökologischer Landbau der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Der mit insgesamt EUR 22.500 dotierte Förderpreis Ökologischer Landbau wird jährlich durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), vergeben. Um den Förderpreis Ökologischer Landbau 2013 können sich im Bewerbungszeitraum vom 02. Mai bis 30. Juni 2012 alle landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland (einschließlich Spezialbetriebe wie zum Beispiel Winzer oder Obst- und Gemüsebetriebe) sowie Zusammenschlüsse ökologisch wirtschaftender Betriebe bewerben, die sich den Zielen des ökologischen Landbaus verpflichtet haben.

### Soja-Forschungspreis

Der Verein Soja aus Österreich vergibt den Soja-Forschungspreis für die drei besten Master- / Diplom- und Dissertationsarbeiten über das Thema Sojabohne und/oder ihre Inhaltsstoffe.

## DPG erwägt Förderpreis für Schulen - Lehrer gesucht



Der Vorstand der DPG möchte sein Förderkonzept auf die Schulen ausweiten. Es

wird erwogen, einen Förderpreis für Schüler einzurichten, der Arbeiten honoriert, die sich mit Pflanzenschutzthemen experimentell oder theoretisch beschäftigen. Anvisiert wird, solche Arbeiten zu fördern, die die Bedeutung des Pflanzenschutzes für die Ernährungssicherung hervorheben und auch internationale Zusammenhänge transdisziplinär beleuchten. Zur Unterstützung bei der Formulierung der Satzung für diesen Förderpreis wäre die Einbindung von im Schuldienst beschäftigten Lehrern von Vorteil, da sie Auskunft über eine fachlich zielgenaue Platzierung des Preises geben könnten. Wenn Sie an der Gestaltung der Satzung des Förderpreises mitarbeiten möchten, teilen Sie uns das bitte mit:

[Feldmann@phytomedizin.org](mailto:Feldmann@phytomedizin.org)

## Innovationskongress 2012

Innovationen sind ein wichtiger Motor im Wirtschaftsprozess, dies gilt auch und gerade für den Agrarsektor, der sich in einem ständigen Anpassungsprozess befindet. So beginnt die Einladung zum Workshop im Rahmen des Innovationskongresses Agrar 2012, zu dem das BMELV am 23. und 24. April nach Berlin eingeladen hatte. Etwa 150 Teilnehmer aus Ministerien, Bundes- und Landesbehörden, Repräsentanten von in der Landwirtschaft tätigen Industrien und von Vertretern von Fachgesellschaften wie der DPG folgten der Einladung, um insbesondere den Aspekt der Umsetzung von Innovationen in die landwirtschaftliche Praxis zu erörtern. Frau Ministerin Aigner stellte in ihrem Grußwort dar, dass die Umsetzung von Innovationen in die Praxis schneller erfolgen muss, auch um die erforderliche Erhöhung der Nahrungsmittelangebots um 70% bis zum Jahre 2050 zu erreichen, die für die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung notwendig sind.

Anhand der vom BMELV beauftragten Sektorstudie »Untersuchungen des Innovationssystems der deutschen Landwirtschaft« wurden von den Teilnehmern für die Pflanzenproduktion, den Gartenbau und die Tierproduktion Vorschläge und

Maßnahmen diskutiert, die nun im BMELV weiter ausgearbeitet und dann der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

*Dr. Klaus Stenzel*

## Bundesbericht Forschung & Innovation 2012 erschienen



[www.bmbf.de  
/pub/bufi\\_2012.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bufi_2012.pdf)

## DPG und ALVA verabreden engere Zusammenarbeit

Die ALVA (Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen) ist ein gemeinnütziger Verein, der Forschungsaktivitäten und Untersuchungen in den Fachbereichen Landwirtschaft, Lebensmittel, Ernährung und Veterinärwesen sowie Anwendungen der daraus gewonnenen Erkenntnisse in Lehre und Beratung fördert.



Die ALVA verpflichtet sich aktiv, diese Fachgebiete miteinander zu vernetzen und den wissenschaftlichen Austausch innerhalb der Fachgruppen zu fördern sowie Wissenstransfer national und international auf wissenschaftlicher aber auch populärwissenschaftlicher Basis zu pflegen. Beabsichtigt ist, sie in der Zukunft durch gemeinsame Tagungen auszubauen.

ALVA, die einstige Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftlicher Versuchsanstalten in Österreich, wurde als Forum zur Zusammenarbeit der in der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft in Österreich tätigen Bundes- und Landesanstalten gegründet.

Als Basis für den Gedankenaustausch dient vor allem die jährlich stattfindende Fachtagung. Traditionsgemäß finden diese Tagungen jedes Mal an einem anderem Ort in Österreich statt. An diesen Tagungen nehmen nicht nur die Mitarbeiter der in der ALVA zusammengeschlossenen Organisationen, sondern auch FachkollegInnen aus dem benachbarten Ausland teil.

In Österreich bestehen enge Verbindungen der ALVA zu Universitätsinstituten, verwandten Untersuchungsanstalten anderer Ressorts und der genossenschaftlichen und privaten Wirtschaft, zum Österreichischen Normungsinstitut und zum gleichgelagerten Verband in Deutschland, dem Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA).

Die fachliche Breite der Arbeit in der landwirtschaftlichen Forschung sowie im Versuchs- und Untersuchungswesen entsprechen einer Organisationsstruktur der ALVA in Form von Fachgruppen. Hier wird im kleinen und überschaubaren Kreise die eigentliche fachbezogene Arbeit geleistet.

In der ALVA sind derzeit folgende Fachgruppen tätig:

- Boden - Pflanzenernährung
- Futtermittel & Pflanzenanalyse
- Lebensmittel
- Mikrobiologie & Molekularbiologie
- Organische Spurenanalytik
- Pflanzliche Produktionsökologie
- Wein & Obst
- Phytomedizin

Die Fachgruppe Phytomedizin agiert im Rahmen nationaler und internationaler Vernetzung mit Ämtern, Behörden, Pflanzenschutzstellen, Universitäten und Fachhochschulen, der Beratung, Züchtung, Pflanzenschutzmittelindustrie und einschlägigen wissenschaftlichen Gesellschaften. Gemeinsame Aktivitäten und Projekte sollen die Gesundheit der Pflanzen und Ertragssicherheit von Lebensmitteln pflanzlichen Ursprungs sichern sowie den Erfahrungsaustausch untereinander fördern.

Am Rande der 67. ALVA-Tagung in Wien wurde die traditionell enge Zusammenarbeit zwischen beiden Gesellschaften auf dem Gebiet der Phytomedizin von DPG und ALVA-Repräsentanten bestätigt.

### Die Aktivitäten der Fachgruppe Phytomedizin der ALVA:

- Sicherung und Verbesserung der Qualität und des Ertrages in der pflanzlichen Produktion im Interesse der Konsumenten und Produzenten
- Weiterentwicklung der ökologischen Grundlagen für die Pflanzenproduktion (Integrierter Pflanzenschutz und Pflanzenbau, biologischer Pflanzenschutz und Landbau)
- Optimierung des Natur- und Umweltschutzes zwischen öffentlichem Interesse und den Erfordernissen einer ökonomischen Grundlage in der Pflanzenproduktion
- Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit von Pflanzenschutzmaßnahmen.
- Minimierung der Auswirkungen von Pflanzenschutzmaßnahmen auf den Naturhaushalt
- Untersuchungen zum Auftreten, zur Lebensweise und zur Verbreitung von Schadenserregern zur Verbesserung von Verfahren zur Schadensabwehr
- Entwicklung und Verbesserung von Verfahren des chemischen Pflanzenschutzes
- Verbraucherinformation und -aufklärung zur Vertiefung des Verständnisses beim Konsumenten für den integrierten Pflanzenschutz und für die Produkte, die nach den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes produziert werden.
- Veranstaltungen zur Schulung von Beratungskräften

## Nahrungsmittelproduktion auf Dächern in der Stadt



In den Großstädten Europas verändern »Transitions-Aktivistinnen«, Guerillagärtner«, Selbsternte-Initiativen« oder »Stadtgemüseteams« den Blick auf das urbane Wohnumfeld. Ihr Grundgedanke ist Verantwortungübernahme für ihren Lebensraum und nachhaltiges Wirtschaften vor Ort einschließlich der Produktion von Nahrungsmitteln in der Stadt. Die Idee ist nicht neu. Sie war allenfalls vergessen oder unterdrückt in einer Zeit, in der freie Flächen in der Stadt ausschließlich als Baulücken empfunden wurden. Heute hat das urbane Grün wesentliche Funktionen in der modernen Stadt gefunden und ist bedeutendes Element, sich nachhaltig aufzustellen: Parks, Alleen, Einzelbäume oder Zierpflanzen verbessern das Klima oder die Staubbelastungen im Wohnumfeld, wirken sich auf das soziale Miteinander positiv aus und sind zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Nachhaltigkeit indes bedarf daneben der Partizipation vieler. Die Stadtbewohner wollen ihren persönlichen Anteil am urbanen Grün schaffen und tun dies an Straßen, in Kleingärten, auf Balkonen, Innenhöfen oder auch auf Dächern.

Urbane Nahrungsmittelproduktion, zumeist Obst- und Gemüseanbau, wird als ein Teilbereich der multifunktionalen Landwirtschaft verstanden, der eine tragfähige Produktion pflanzlicher Erzeugnisse im Ballungsgebiet der Städte in mehrstöckigen Gebäuden oder auf Dächern ermöglichen

kann. Dächer sind aufgrund ihrer Größe und Exponiertheit von besonderem Interesse nicht nur für Haus- und Kleingärtner, sondern auch für den Erwerbsgartenbau. Bei letzteren ist seit Jahren der Versuch erkennbar, Gewächshäuser auf Dächern zu errichten oder sogar Turmgewächshäuser in Baulücken zu planen.

Kann man diesen Trend nutzen, angesichts begrenzter Ressourcen einen Anteil zur Ernährungssicherung zu leisten? Stehen überhaupt verfahrenstechnische Lösungen zur Verfügung, um auf dem Dach nennenswerte Mengen an Nahrungsmitteln zu produzieren und wo sind die begrenzenden Faktoren?

Dieser Frage gingen Experten aus Forschung, Universität, Stadtplanung und Industrie, darunter zahlreiche DPG-Mitglieder, auf Veranlassung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Julius Kühn-Institut im April in einem Fachgespräch nach.

### Dachfläche

Flachdächer sind im heutigen Stadtbild weit verbreitet. Sie haben einen großen Anteil bei gewerblichen und öffentlichen Bauten wie Industrie- und Sporthallen sowie Schulen und Bürogebäuden, bei denen sich aus wirtschaftlichen Gründen eine Flach-

dachlösung anbietet. Aber auch bei Einfamilienhäusern oder Carports und Garagen ist die Ausführung als Flachdach sinnvoll. In Großstädten findet man sie zusätzlich auf Hochhäusern. Nur eine begrenzte Zahl von Dächern kommt allerdings aus statischen Gründen für den Anbau von Nahrungsmitteln in Frage. Die Gesamtfläche von Dächern, auf denen intensive Produktion stattfinden könnte, ist in Deutschland heute nicht bekannt und wird derzeit in manchen Großstädten ermittelt.

### Anbauformen

In der Mehrzahl der Fälle werden auf Dachflächen Gemüse einschließlich Kräutern und niedrig wachsendes Obst wie Erdbeeren angebaut. Dafür werden Erden aus Torf, Kompost und anderen Bestandteilen vor Ort hergestellt oder fertige Substrate unterschiedlichster Art verwendet. Die Substrate werden in Behältern oder, frei auf dem Dach ausgebreitet, bis zu einer Schichtdicke von 50 cm genutzt. Sträucher und sogar schwach wurzelnde Bäume sind so kultivierbar.

Die Pflanzenkultur findet ungeschützt statt oder in technisch sehr unterschiedlich gestalteten Gewächshäusern. Wesentliches Kennzeichen in geschützten Systemen ist die Kreislaufwirtschaft und u.U. die Hydrokultur unter Gewächshausbedingungen. In Gebäudekomplexen auf mehreren

übereinander gelagerten Ebenen können ganzjährig Früchte, Gemüse, Speisepilze und Algen erzeugt werden (z.B. *SkyVegetables.com*). Die Kombination mit der Fischzucht ist möglich und auch wirtschaftlich sinnvoll (*ecf-center.de*).

### Pflanzenschutz

Die Akteure beim Anbau und die Nutzer von Gemüse und anderen Nahrungsmitteln auf Dächern sind neben Erwerbsgärtnern einerseits »herkömmliche« Kleingärtner, weiterhin jedoch mehr als zuvor Gemeinschaften gartenbaulich unterschiedlichsten Ausbildungs- und Kenntnisstandes (»Interkulturelle Gärten«, »Gemeinschaftsgärten«). Infolge der neuen Pflanzenschutzgesetzgebung der EU werden nicht-erwerbsmäßige Produktionsstätten deshalb u. U. mit den gesetzlichen Definitionen des »Haus und Kleingartens« bzw. der »Fläche für die Allgemeinheit« kollidieren, für die jeweils besondere Bestimmungen der Zulassung oder Genehmigung von Pflanzenschutzmitteln bestehen. Hier wird es in Zukunft wichtig, entsprechende Vorkehrungen für eine angemessene Sachkunde der Verwender von Pflanzenschutzmitteln in den Nationalen Aktionsplänen für die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zu treffen. Über den Einsatz

von Pflanzenschutzmitteln hinaus sind es vor allem Saatguttauschbörsen (z.B. *stiftung-interkultur.de*), die mit dem erforderlichen Know-how der Pflanzenquarantäne unterstützt werden müssen.

### Synergien

Synergieeffekte werden gesucht: eine ökonomische Verwendung von Siedlungsabwässern, Grünabfallrecycling soll die wirtschaftliche Bilanz einer Produktionsstätte auf dem Dach in Großstädten ebenso verbessern, wie die Kopplung von Energiegewinn aus erneuerbaren Energien und ihre Verwendung vor Ort (*tu-braunschweig.de*). Die Einbindung von Dachgewächshäusern in das Ressourcenmanagement von Hochhäusern favorisiert das »inFarming«-System des Fraunhofer-Institutes (*infarming.de*). Niedrigenergiegewächshäuser können als technisch sehr weit entwickelte Innovationen für die erwerbsmäßige Produktion relevant werden (*zineg.de*).

### Rentabilität

Die Diskussion, wie weit der vertikale Pflanzenbau in Zeiten knapper werdender Bodenressourcen die traditionelle landwirtschaftliche Produktion ersetzen kann, muss

derzeit skeptisch betrachtet werden, da sehr hohe Investitionskosten gerade mit dem Gewächshausbau auf Dächern verbunden sind. Neben hohen Investitionskosten stehen den Erwerbsbetrieben nur geringe Flächen zur Verfügung. Schwierigkeiten bei der rentablen Ernte und beim Transport sprechen ebenfalls dagegen. Eine Lösung könnten große Industriekomplexe sein, die kombiniert genutzt werden können, wie das Beispiel der Pflanzen/Fischproduktion zeigt (*ecf-center.de*). Zu diesen professionell betriebenen, weitgehend geschlossenen Produktionsweisen kommen eine Vielzahl von Pflanzennutzungssystemen in der Stadt hinzu, angefangen von der Nahrungsmittelproduktion auf Balkonen oder Dächern bis hin zur garten- und landschaftsbaulichen Nutzung von Pflanzen des öffentlichen Grüns. Deren Produktivität muss derzeit als relativ gering und instabil geschätzt werden. Sie werden aber bereits heute für den Eigenbedarf mit herangezogen oder komplementär dem lokalen Verkauf oder der Verwendung z.B. in Restaurants zugeführt. Die Rentabilität der urbanen Gemüseproduktion in Megastädten der südlichen Hemisphäre, die eine ausgeprägte Armutsproblematik besitzen, wird in weiteren Fachgesprächen völlig anders bewertet werden müssen.

## Aus den Arbeitskreisen

### 32. Jahrestagung der PG »Kartoffel«



Friedrich der Große hat Mitte des 18. Jh. begonnen, die Kartoffel in Preußen zu etablieren. Heute werden ca. 10 Mio. t

davon jährlich in Deutschland produziert, und sie sind von unserem Speiseplan nicht mehr wegzudenken. Durch den großflächigen Anbau mit ausgeprägten regionalen Schwerpunkten sind die Kartoffeln einem gewissen Druck von Krankheitserregern und Schädlingen ausgesetzt. Mit dem Ziel, einen Beitrag zur Schaffung der Voraussetzungen für die Produktion von gesunden Kartoffeln zu leisten, kamen am 07./08. März 2012 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Einrichtungen zur 32. Jahrestagung der Projektgruppe »Kartoffel« des Arbeitskreises Phytomedizin in Ackerbau und Grünland im Julius Kühn-Institut in Braunschweig zusammen. Es tauschten sich hier 68 Mitarbeiter von Pflanzenschutzämtern, Universitäten, Bundes- und Landesforschungseinrichtungen, der chemischen Industrie, Anbauberater

und Kartoffelzüchter in Vorträgen und Diskussionen aus. Schwerpunktthemen der Veranstaltung waren die pilzlichen Krankheitserreger *Rhizoctonia solani*, *Phytophthora infestans* sowie die *Alternaria*-Arten *A. solani* und *A. alternata*, deren Einfluss auf die Kartoffel sowie Strategien zur Befallsminimierung. Veränderungen in der Ausprägung von Symptomen des Kartoffel Y Virus an Kartoffeln, Probleme bei der Keimhemmung sowie Insektizidresistenz von Kartoffelkäfern wurde zudem diskutiert.

*R. solani* verursacht Ertragsverluste. In den letzten Jahren nimmt jedoch insbesondere seine Bedeutung als Ursache von Qualitätsmängeln zu. Der Krankheitserreger wird mit dem Pflanzgut übertragen; ist jedoch auch bodenbürtig.

Methoden, um den Infektionsdruck vom Boden her einzuschätzen, fehlen bisher. Vielversprechende erste Arbeiten dazu wurden auf der Tagung diskutiert. Zahlreiche Beiträge und vielfältige Wortmeldungen gab es zur Kartoffelkraut- und Knollenfäule, einer der ökonomisch bedeutsamsten Krankheiten der Kartoffel. Innerhalb der diese Krankheit verursachenden Erregerpopulationen von *P. infestans* waren deutliche Unterschiede in der Intensität der Sporulation, der Befallsprogression und im Anteil der Paarungstypen sowie Metaxylresistenzen nachzuweisen.

Im Gegensatz zu *P. infestans* wird *Alternaria spp.* durch höhere Temperaturen begünstigt. Unter Berücksichtigung des Klimawandels ist anzunehmen, dass der Erreger in Deutschland an Bedeutung zunimmt. Aktuell stehen zwei Fungizide (beide Strobilurin-haltig) gegen den Krankheitserreger zur Verfügung. Es konnte jedoch auf der Tagung darauf hingewiesen werden, dass bereits fungizidresistente Erregerpopulationen existieren und demzufolge zukünftige Behandlungsstrategien unter diesem Gesichtspunkt zu entwickeln sind.

Ebenso wie die zu *Alternaria spp.* ermittelten Erkenntnisse stellen auch die zu *P. infestans* und *R. solani* vorgetragenen Ergebnisse die Grundlage für einen zielgerichteten Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln dar, einem Thema, dem im Rahmen der Tagung ein breiter Raum beigemessen wurde. Es bestand Fachbereichübergreifender Konsens darin, bei Orientierung auf Pflanzenschutzmittelminimierung, guter Mittelwirkung und unter Berücksichtigung der ökonomischen Relevanz aktiv jeder in seinem Bereich oder gemeinsam durch Teilnahme an Ringversuchen an der Erarbeitung von optimalen Bekämpfungskonzepten im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes mitzuwirken.

Dr. Kerstin Lindner; JKII/A, Dr. Karsten Osmers; Landwirtschaftskammer Niedersachsen

## PG »Gemüse und Zierpflanzen«



Foto: © Ellen Richter

Vom 29. Februar bis 01. März 2012 fand im Rahmen der Projektgruppe Gemüse und Zierpflanzen ein Workshop zum Thema »Weiße Fliegen im Gemüse- und Zierpflanzenbau« am JKI in Braunschweig statt. Es nahmen etwa 24 Personen teil, darunter Vertreter des amtlichen Pflanzenschutzdienstes, von Behörden, der Industrie und Nützlingsproduzenten sowie der Forschung. In Kurzvorträgen wurden verschiedene Aspekte des Auftretens und der Bekämpfung der Kohlmottenschildlaus im Freiland und von Weißen Fliegen im Gewächshaus beleuchtet, wobei der Schwerpunkt des Workshops auf den Diskussionen lag.

Die Arbeit der Projektgruppe wird zukünftig vorwiegend auf dem Konzept des Workshops basieren und jährlich mit unterschiedlichen und aktuellen Themen organisiert werden. Diese Workshops sollen dazu dienen, ein Pflanzenschutzproblem von allen Seiten und unter verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Charakteristisch ist der kulturübergreifende Austausch innerhalb kleinerer Gruppen mit der konsequenten Bearbeitung eines Themas. Das nächste Treffen der Projektgruppe wird in der 3. Februarwoche 2013 stattfinden.

Kontakt: [ellen.richter@jki.bund.de](mailto:ellen.richter@jki.bund.de)

## Überwinterung und Bekämpfungswürdigkeit der Kohlmottenschildlaus *Aleyrodes proletella*

Richter E.; Braunschweig  
([ellen.richter@jki.bund.de](mailto:ellen.richter@jki.bund.de))

## Ansätze zur Bonitur der Kohlmottenschildlaus und Entwicklung einer Richtlinie zur Wirksamkeitsbewertung

Richter E.; Braunschweig  
([ellen.richter@jki.bund.de](mailto:ellen.richter@jki.bund.de))

## Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung der Kohlmottenschildlaus

Hirthe G; Gülzow  
([g.hirthe@lfa.mvnet.de](mailto:g.hirthe@lfa.mvnet.de))

## Weißer Fliegen in Kohlgemüse – Biotechnische Regulierungsmöglichkeiten

Saucke H; Witzenhausen  
([hsaucke@uni-kassel.de](mailto:hsaucke@uni-kassel.de))

## Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung von *Trialeurodes vaporariorum* im Gewächshaus (3 Beiträge)

Götte E, Hamburg; Schlegel M, Freising; Wilke R, Bonn  
([elisabeth.goette@bwvi.hamburg.de](mailto:elisabeth.goette@bwvi.hamburg.de)  
[margarete.schlegel@lfl.bayern.de](mailto:margarete.schlegel@lfl.bayern.de)  
[rainer.wilke@lwk.nrw.de](mailto:rainer.wilke@lwk.nrw.de))

## Sensitivität von *Trialeurodes vaporariorum* gegenüber Pflanzenschutzmitteln

Thieme T, Götte E, Schmidt R; Sagerheide, Hamburg, Rostock  
([elisabeth.goette@bwvi.hamburg.de](mailto:elisabeth.goette@bwvi.hamburg.de))

## Resistenzvorsorge bei *Trialeurodes vaporariorum*

Schmidt R; Rostock  
([robert.schmidt@lallf.mvnet.de](mailto:robert.schmidt@lallf.mvnet.de))

## Potenzial der nützlichen Räuber *Delphastus catalinae*, *Amblyseius swirskii* und *Amblydromalus limonicus*,

Betz D; Kempen  
([dbetz@koppertbio.de](mailto:dbetz@koppertbio.de))

## Hintergründe der Probleme beim Einsatz von *Encarsia formosa* gegen *Bemisia tabaci* an Weihnachtssternen (*Euphorbia pulcherrima*)

Hilgensloh M; Bruchsal  
([Markus-H@web.de](mailto:Markus-H@web.de))

## PG »Krankheiten am Getreide« 30.01.2012



### Einfluss der Sorte auf die Bekämpfungs- und Ertragsrelevanz des Blattfleckenkomplexes in der Gerste

Hess M, Hausladen H, Nyman M, Weigand S; Freising (m.hess@tum.de)

### Räumliche Verteilung von Halmbasiskrankheiten in Winterweizenschlägen

Johann to Büren G, Kleinhenz B; Bad Kreuznach (info@zepp.info)

### Braunrostbekämpfung in Winterroggen- Bewertung neuer Fungizidwirkstoffe

Kupfer S, Frankfurt (Oder) (stefania.kupfer@lfl.brandenburg.de)

### Untersuchung und Einführung von Fusariumresistenz in Sommergerste

Linkmeyer A, Hess M, Hausladen H; Freising (a.linkmeyer@wzw.tum.de)

### Möglichkeiten und Grenzen der Risikominderung bei Müllerei-Erzeugnissen und -Nebenprodukten

Münzing K, Schwake-Anduschus C; Detmold (klaus.muening@mri.bund.de)

### Bonitur von Blattkrankheiten im Mais

Oldenburg E; Braunschweig (elisabeth.oldenburg@jki.bund.de)

### Einfluss der Wasserversorgung auf den Ertrag und den Deoxynivalenol-Gehalt von Maiskörnern

Oldenburg Elisabeth, Schittenhelm S; Braunschweig (elisabeth.oldenburg@jki.bund.de)

### Fungizideinsatz in Mais (Ergebnisse der Ringversuche)

Schröder G; Zossen (gerhard.schroeder@lfl.brandenburg.de)

### Weiterentwicklung des Gerstenmodells Bayern

Weigand S, Hess M, Hausladen H; Freising (stephan.weigand@lfl.bayern.de)

### Abbau von Deoxynivalenol in Weizenstroh durch Nematoden und Collembolen in Abhängigkeit von der Bodentextur

Wolfarth F, Schrader S, Oldenburg E; Braunschweig (friederike.wolfarth@vti.bund.de)

Kontakt: [helmut.tischner@lfl.bayern.de](mailto:helmut.tischner@lfl.bayern.de)

## AK »Nematologie« 13.03.2012



### Ackerfrucht und Nährstoffeintrag modulieren das Nematoden- Nahrungsnetz entlang eines Tiefentranseks

Scharroba A, Kramer S, Kalender E, Scheu S, Rueß L; Berlin, Stuttgart, Göttingen (anika.scharroba@biologie.huberlin.de)

### Untersuchungen zum Einfluss von Winterraps auf die Entwicklung von Heterodera schachtii unter Gewächshaus- und Freilandbedingungen - Ableitungen für ein integriertes Nematodenmanagement

Matthias D; Elsdorf (matthias.daub@jki.bund.de)

### Regulierung von Meloidogyne spp. mit Biofumigations-Pellets unter Schweizer Gewächshausbedingungen

Eder R, Roth I, Kiewnick S; Wädenswil, Schweiz (reinhard.eder@acw.admin.ch)

### Next generation sequencing as a tool to identify H. schachtii secretome

Elashry A, Ahmadinegad N, Blümel R, Altmüller J, Schoof H, Grundler FMW; Bonn, Köln (elashry@uni-bonn.de)

### Management pflanzenparasitärer Nematoden im ökologischen Landbau durch Steuerung des Aussaat- und Umbruchtermins einer überwinterten Leguminosen-Gründung

Hallmann J, Fittje S, Warnecke H, Rau F, Buck H, Krüssel S; Münster, Hannover (johannes.hallmann@jki.bund.de)

### Ergebnisse und Konsequenzen des Nematoden-Monitorings in Südwestdeutschland

Hartmann E, Wendel C, Lang C; Worms (hartmann@ruebe.info)

### Second report on nematodes from moefette fields

Hohberg K, Schulz HJ, Pfanz H; Görlitz, Essen (karin.hohberg@senckenberg.de)

### Q-bank: A database presenting barcoding as a new identification tool for quarantine and other relevant plant parasitic nematodes

Kiewnick S, van Heese E, Frey JE, Hallmann J; Münster, Wädenswil, Switzerland (sebastian.kiewnick@acw.admin.ch)

### Effect of a novel liquid formulation of Paecilomyces lilacinus strain 251 on spatial distribution in soil and biocontrol efficacy against the rootknot nematode Meloidogyne enterolobii

Kiewnick S, Wolf S, Lüth P; Malchow, Wädenswil, Switzerland (sebastian.kiewnick@acw.admin.ch)

### Meloidogyne fallax auf der Insel Reichenau nachgewiesen

Knuth P; Stuttgart (peter.knuth@ltz.bwl.de)

**A field study on the host status of different crops for *Meloidogyne minor* and its damage potential on potatoes**

Korthals GW, Thoden TC, Visser J, Gastel-Topper W, den Nijs LJMF; Lelystad, Wageningen, The Netherlands  
(l.j.m.f.den.nijs@minlnv.nl)

**Die Bedeutung von Winterraps für die Vermehrung von *Heterodera schachtii***

Liesenfeld S, Augustin B, Müller K, Lang C; Worms, Bad Kreuznach  
(swenja.liesenfeld@dlr.rlp.de)

**Nematodenvermehrung bei Zuckerrübensorten mit unterschiedlicher Resistenz und Toleranz**

Liesenfeld S, Bauer H, Müller K, Lang C; Worms, Bad Kreuznach  
(swenja.liesenfeld@dlr.rlp.de)

**Nematoden aus Böden mit extremen CO<sub>2</sub>-Konzentrationen (Mofette). Laborversuche zur Untersuchung der Anpassung an ein Leben mit temporärem bis dauerhaftem Sauerstoffmangel.**

Pilz M, Hohberg K; Görlitz  
(maria.pilz@senckenberg.de)

**Besteht eine Beziehung zwischen den Populationen von *Heterodera schachtii* in 0-30 und 30-60 cm Bodentiefe bei langjährigem Zuckerrübenanbau?**

Meinecke A, Hermann A, Ziegler K, Bürcky K, Westphal A; Braunschweig, Freising, Eibelfstadt, Ochsenfurt  
(andreas.westphal@jki.bund.de)

**Plant Parasitic Nematodes of Cut-Flowers in Ethiopia**

Meressa BH, Dehne H-W, Hallmann J; Münster, Bonn  
(beira-hailu.meressa@jki.bund.de)

**Morphological and molecular characterization of *Heterodera avenae* populations from Egypt**

Baklawa M, Niere B, Heuer H, Massoud S; Braunschweig, Ismailia, Egypt  
(mohamed.baklawa@jki.bund.de)

**Targeted Lipidomics in Biotrophic Plant Nematode Interactions**

Philipp Gutbrod, Shahid Siddique, Katharina vom Dorp, Vera Wever, Peter Dörmann, Florian Grundler;  
(Gutbrod@uni-bonn.de)

**Zehn Jahre Forschung zu Nematoden der Bursaphelenchus Gruppe in der Schweiz - eine Bilanz**

Polomski J; Birmensdorf, Schweiz  
(janina.polomski@wsl.ch)

**Effect of lactic acid and farm biogas fermentation on soil-borne, plant parasitic pests and diseases**

Preiß U, Augustin B; Bad Kreuznach  
(uwe.preiss@dlr.rlp.de)

**Wirkung verschiedener Zwischenfrüchte auf die Besatzdichte pflanzenparasitärer Nematoden**

Radtke E, Keßler J, Hakl U, Dehne H-W, Hallmann J; Bonn, Münster  
(esther.radtke@lwk.nrw.de)

**Nicht-invasive Sensortechniken am Blattapparat der Zuckerrübe zur Dichteschätzung von *Heterodera schachtii* - eine einleitende Konzeptstudie**

Schmidt K, Daub M; Bonn, Elsdorf  
(kai.schmidt@uni-bonn.de)

**Biocontrol of the root-knot nematode using a non-pathogenic *Fusarium oxysporum* isolate in the Arabidopsis model system**

Schouten A, Ludwig N, Elashry A, Grundler F; Bonn  
(aschout@uni-bonn.de)

**Congruence of morphological data and molecular analyses - an impressive example from Tylenchida systematics**

Sturhan D; Münster  
(SturhanDH@web.de)

**Das System der Rhabditina**

Sudhaus W; Berlin  
(sudhaus@zedat.fu-berlin.de)

**The genus *Micoletzky* (Nematoda: Diplogastridae) and their bark beetle hosts**

Susoy V, Herrmann M; Tübingen  
(matthias.herrmann@tuebingen.mpg.de)

Kontakt: [matthias.daub@jki.bund.de](mailto:matthias.daub@jki.bund.de)

**AK »Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten«**

Am 15. und 16. März 2012 fand in Einbeck die Jahrestagung des Arbeitskreises für »Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten« statt. Die Tagung wurde vor Ort von Dr. Ralf Tilcher (KWS SAAT AG) organisiert; über 40 TeilnehmerInnen folgten der Einladung und nahmen aktiv am Programm teil. Gefreut haben wir uns auch über die Teilnahme unseres DPG-Vorstandsmitglieds Dr. Bernd Holtschulte. Das Programm beinhaltete neben gemeinsamen sozialen Aktivitäten (Besuch der Einbecker Brauerei) und einer Besichtigung der KWS SAAT AG Vorträge zu 18 verschiedenen Themen des biologischen Pflanzenschutzes.

Auf der Arbeitskreistagung wurde auch eine neue Leitung gewählt: den Vorsitz übernimmt Prof. Dr. Kornelia Smalla (JKI Braunschweig) und die Stellvertretung Dr. Helmut Junge (ABITEP GmbH Berlin). Nach 8 Jahren gemeinsamer Arbeit verabschieden wir uns von dieser Funktion und wünschen der neuen Leitung eine erfolgreiche Weiterentwicklung des biologischen Pflanzenschutzes. Unsere nächste Tagung findet am 21./22. März 2012 in Witzhausen (Universität Kassel) statt.

Gabriele Berg & Ralf Tilcher

## Die Vorträge im Einzelnen:

### Die Rolle der Phytomedizin für die Züchtung

Bernd Holtschulte (KWS SAAT AG)

### Vorstellung des International Biocontrol Manufacturers' Association (IBMA)

Christina Donat (bio-ferm Tulln)

### Moderne Sequenziertechnologien: Neue Ansätze für die biologischen Kontrolle?

Henry Müller und Gabriele Berg (TU Graz)

### Bodenmüdigkeit - Effekte verschiedener Bodenbehandlungen auf die mikrobielle Gemeinschaft von Böden

Kornelia Smalla (JKI Braunschweig)

### Krankheitsunterdrückende Wirkung von *Bacillus amyloliquefaciens* FZB42 gegen *R. solani* an Salat

Kristin Dietel und Rita Grosch (ABITEP + IGZ Großbeeren)

### Einfluss des Bodentyps auf die Biokontrollaktivität von bakteriellen Antagonisten gegen *Rhizoctonia solani* an Salat

Rita Grosch, Susanne Schreiter und Kornelia Smalla (IGZ Großbeeren + JKI Braunschweig)

### Molekulare Analyse der mikrobiellen Gemeinschaft in der Rhizosphäre von Salat – Einfluss von Bodentyp, *Rhizoctonia solani* und der Antagonisten

Susanne Schreiter, Rita Grosch und Kornelia Smalla (IGZ Großbeeren + JKI Braunschweig)

### Analysen zur Populationsdynamik des *Rhizoctonia*- Biokontrollstammes *Pseudomonas poae* RE\*1-1-14 unter Feldbedingungen

Christin Zachow, Henry Müller, Gabriele Berg und Ralf Tilcher (TU Graz + KWS SAAT AG)

### Prinzipien der Biokontrolle von Pflanzen-pathogenen *Verticillium*-Spezies durch Streptomyceten

Hildgund Schrepf (Universität Osnabrück)

### Einfluss von Antagonisten auf *Verticillium dahliae* an Erdbeeren

Isabella L. Bisutti (JKI Darmstadt)

### Biologische Kontrolle bodenbürtiger Pathogene in der Wüstenlandwirtschaft

Gabriele Berg (TU Graz)

### Entwicklung von Biotests für durch *Pythium* und *Fusarium* hervorgerufene Umfallkrankheiten und Wurzelfäule

Christoph Schmidt, Johannes Gösting, Andreas Leclerque, Marc Orlik, Behzad Jamshidi und Eckhard Koch (JKI Braunschweig)

### Erfahrungen zum experimentellen Einsatz von mikrobiologischen Präparaten gegen *Botrytis cinerea* an Erdbeeren unter Freilandbedingungen

Justine Sylla, Erika Krüger, Beatrix Alsanus und Walter Wohanka (Geisenheim)

### Entomopathogene Pilze als Endophyten: eine neue Pflanzenschutzstrategie?

Stefan Vidal (Universität Göttingen)

### Fermentation und Formulierung eines endophytischen *Beauveria bassiana* Isolates

Rieke Lohse, Desiree Jakobs-Schönwandt und Anant Patel (FH Bielefeld)

### Nachweismethoden für die erfolgreiche Kolonisierung von Nutzpflanzen durch ein endophytisches *Beauveria bassiana* Isola

Desiree Jakobs-Schönwandt, Dalia Muftah Alkhayat, Rieke Lohse, Stephan Vidal und Anant Patel (FH Bielefeld)

### Verkapselung von künstlichen CO<sub>2</sub>-Quellen und antimikrobiellen Pflanzenextrakten

Marina Vemmer und Anant Patel (FH Bielefeld)

### Transportnachweis der *Saccharomyces cerevisiae* durch die Leitbahnen der *Vitis vinifera* subsp. *vinifera*

Karin Mandl (HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg)



The International *Verticillium* Steering Committee and the Local Organizing Committee are pleased to announce the

## 11th International *Verticillium* Symposium

to be held in

Göttingen - Germany

5-8 May 2013



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

Contact:

Prof. Dr. Andreas von Tiedemann  
(atiedem@gwdg.de)

Kontakt: gabriele.berg@tugraz.at

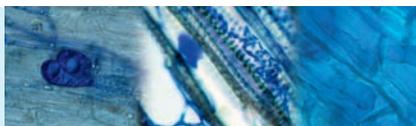
www.verticillium.phytomedizin.org

## Arbeitskreis- und Projektgruppentagungen der DPG

AK	Waldschutz	12.06.2012
AK	Biometrie und Versuchsmethodik	28.06.2012
AK	Phytobakteriologie	06.09.2012
AK	Phytomedizin in den Tropen und Subtropen	19.09.2012
PG	Mikrobielle Symbiosen	22.11.2012
AK	Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden	2012
PG	Krankheiten an Getreide	28.01.2013
AK	Herbologie	13.02.2013
PG	Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	19.02.2013
PG	Gemüse und Zierpflanzen	20.02.2013
PG	Raps	26.02.2013
PG	Getreideschädlinge	27.02.2013
PG	Kartoffel	06.03.2013
AK	Nematologie	12.03.2013
AK	Pflanzenschutztechnik	12.03.2013
AK	Mykologie	21.03.2013
AK	Wirt-Parasit-Beziehungen	21.03.2013
AK	Biologische Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten	21.03.2013
AK	Populationsdynamik und Epidemiologie	26.09.2013
AK	Vorratsschutz	2013
PG	Baumschulen und urbanes Grün	2013
AK	Wirbeltiere	2013
AK	Viruskrankheiten der Pflanze	2013

*Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG steht jedem Interessenten offen, auch Nichtmitgliedern. Sie ist kostenlos. Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, mit den Kollegen in den Arbeitskreisen zu diskutieren. Alle Teilnehmer sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge dem Arbeitskreisleiter als Abstracts zur Verfügung zu stellen.*

*Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.*



### 5th International Symposium for Plant Protection and Plant Health in Europe

**27.-28.05.2013, HU Berlin**

#### *Endophytes in Agriculture*

Endophytic bacteria and fungi, which live inter- and intracellularly in plants without inducing pathogenic symptoms, interact with the host biochemically and genetically. Endophytic microorganisms (EMOs) may function as plant growth and defense promoters by synthesising phytohormones, producing biosurfactants, enzymes or precursors for secondary plant metabolites, fixing atmospheric nitrogen and CO<sub>2</sub> or control plant diseases.

The use of these EMOs to control plant-pathogenic bacteria and fungi is receiving increasing attention as a sustainable alternative to synthetic pesticides and antibiotics. Furthermore, these EMOs are likely to be adapted to the presence and metabolism of complex organic molecules and therefore show useful biodegradation activities.

[www.ppphe.phytomedizin.org](http://www.ppphe.phytomedizin.org)



### 58. Deutsche Pflanzenschutztagung

**11.-14.09. 2012 TU Braunschweig**

#### *Pflanzenschutz – alternativlos*

Die Deutsche Pflanzenschutztagung wird jedes zweite Jahr als Kooperationsveranstaltung zwischen Deutscher Phytomedizinischer Gesellschaft, Julius-Kühn-Institut und dem Pflanzenschutzdienst des Landes, in dem sie stattfindet. Im Jahr 2012 ist dies Niedersachsen. Es wird der gesamte Themenbereich der Phytomedizin abgedeckt.

Anmeldungen von Vorträgen oder Posterbeiträgen sind in Kürze auf der Website möglich. Abweichend von sonstigen Jahren beginnt die Tagung im Jahre 2012 dienstags. Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.

[www.pflanzenschutztagung.de](http://www.pflanzenschutztagung.de)



### XVIII. International Plant Protection Congress

*Mission possible: food for all through appropriate plant protection*

**24.-27.08. 2015 Berlin, Germany**

The conference will be held under the patronage of the International Association for the Plant Protection Sciences (IAPPS), the German Phytomedical Society (DPG), Julius Kühn Institute (JKI) and the Agriculture Industry Association (IVA). It will take place in the Henry Ford Building of the Free University of Kaiserswerther Straße 16-18, 14195 Berlin-Dahlem/Germany.

[www.ippc2015.de](http://www.ippc2015.de)